



Nr. 102 / 17.05.2019

Alexander HOFFMANN *informiert*

DER NEWSLETTER DES WAHLKREISABGEORDNETEN FÜR MAIN-SPESSART UND MILTENBERG

Wir dürfen Europa nicht den Populisten und Extremisten überlassen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, Steve Bannon war diese Woche auf Deutschland-Tour. Der frühere Berater von US-Präsident Trump gilt als machthungriger Politstrategie, als Vordenker der radikalen Rechten. Und er gibt offen zu, dass er anlässlich der Europawahl eine „rechtspopulistische Revolte“ in Europa anzetteln möchte. Ziel ist es, im Europäischen Parlament eine von Russland finanzierte „rechtspopulistische Supergruppe“ mit AfD und anderen radikalen Parteien zu bilden: „Nach der Wahl wird jeder Tag in Brüssel Stalingrad sein.“

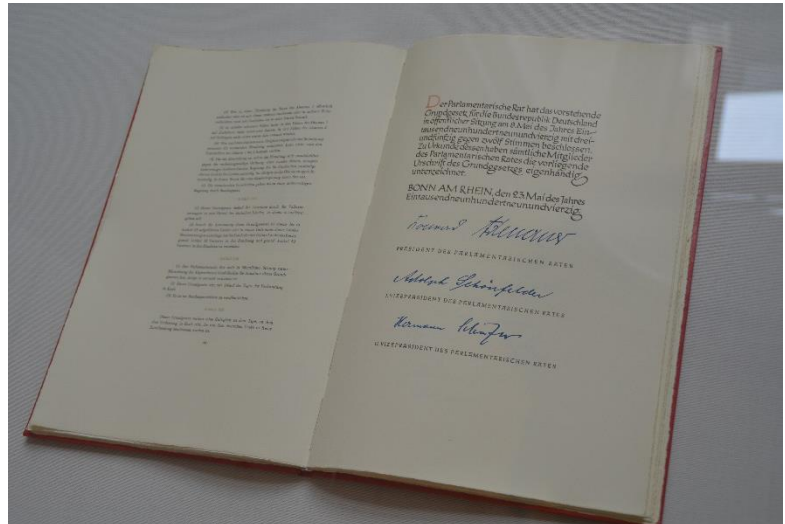
Dieser Mann ist brandgefährlich! Sein Ziel ist ein instabiles, schwaches Europa! Wir dürfen Europa aber nicht den Neinsagern, Populisten und Extremisten überlassen, die nur zur Wahl antreten, um Europa dann von innen heraus handlungsunfähig und kaputt zu machen. Der chaotische Brexit sollte uns Mahnung genug sein. Hier sehen wir, was passiert, wenn sich Populisten und Radikale durchsetzen.

Ja: Die Europawahl ist eine Richtungswahl. Es könnte sein, dass es im EU-Parlament künftig keine konstruktiven Mehrheiten mehr gibt. Das darf nicht passieren! Genauso wenig darf es passieren, dass Europa zu einer Verbots-, zu einer Verschuldungs- und Umverteilungs-Union wird. Ich will ein starkes, selbstbewusstes Europa. Die EU ist nicht perfekt – aber ein Garant für Frieden und Freiheit. Daher weht auf einem der vier Türme des Reichstagsgebäudes auch die Europafahne (Foto) – welch ein starkes Symbol an einem so geschichtsträchtigen Ort!

Helmut Kohl hat einst gesagt: „Europa ist unsere Zukunft. Europa ist unser Schicksal.“



Mehr als 400 Millionen Menschen sind am 26. Mai aufgerufen, ein neues Europaparlament zu wählen. Bitte gehen Sie zur Wahl – oder nutzen Sie bereits jetzt die Möglichkeit, per Briefwahl Ihre Stimme abzugeben. Wir haben die historische Chance, dass mit Manfred Weber erstmals ein Bayer Präsident der Europäischen Kommission werden kann. Zum ersten Mal in der Geschichte der EU könnte ein Abgeordneter des Europäischen Parlaments der Regierung-Chef Europas werden. Der Europawahlkampf ist in doppeltem Sinne ein Kampf: zum einen gegen Nationalisten und Populisten; zum anderen gegen das Desinteresse vieler Bürger. Ein geeintes, friedliches und wirtschaftlich florierendes Europa braucht aber unser aller Stimme. Deshalb bitte ich Sie: Gehen Sie unbedingt wählen! Denn Sie entscheiden, wie es mit Europa weitergeht!



Das Grundgesetz – die Geburtsurkunde unseres Staates

Im Reichstagsgebäude, nur wenige Schritte vom Plenarsaal entfernt, steht ein Schaukasten. Unter Glas liegt ein Exemplar des Grundgesetzes von 1949 (Foto rechts). Das Faksimile (eine originalgetreue Nachbildung) vom Juni 1949 stammt aus dem Nachlass des bayerischen Staatsministers Anton Pfeiffer (1888–1957). Er war Mitglied des legendären Parlamentarischen Rates. Im Auftrag dessen Präsidenten, dem späteren Bundeskanzler Konrad Adenauer (1876–1967), wurde im Mai 1949 die Urfassung des Grundgesetzes gedruckt und nur einen Monat später 310 weitere Exemplare. Es ist schon sehr beeindruckend, sich dieses Dokument der Zeitgeschichte anzusehen. Das Grundgesetz ist die Geburtsurkunde unseres Staates. Es bildet noch immer die Grundlage für unsere parlamentarische Demokratie und unseren Rechtsstaat.

Den bevorstehenden 70. Jahrestag der Unterzeichnung und Verkündung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 durch den Parlamentarischen Rat haben wir bereits am Donnerstag im Bundestag gewürdigt. Denn unsere Verfassung hat Deutschland einen ethisch-moralischen Neuanfang ermöglicht. Mit der Verkündung des Grundgesetzes nur wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges war die Hoffnung verbunden, eine menschenverachtende Gewaltherrschaft wie die der Nazis und einen Weltkrieg nie wieder zuzulassen. Diese Hoffnung hat sich ebenso erfüllt wie die nach Wohlstand und sozialer Sicherheit.

Unser Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat einmal gesagt: „Demokratie ist eine anstrengende Staatsform. Politisches Engagement ist nicht immer cool und attraktiv, sondern oft unglamourös und kleinteilig. Politische Inhalte und vernünftige Argumente sind meistens komplexer als ein Hashtag. (...) Für die Demokratie zu streiten, das heißt auch, für ihre politischen Formen und ihre repräsentativen Verfahren zu werben.“ Weil mir dieses Werben und Informieren sehr wichtig ist, habe ich mitmischen.de, dem Internet-Jugendportal des Deutschen Bundestages, anlässlich des Grundgesetz-Jubiläums ein Interview gegeben – auf dem Laufband, welches unterirdisch das Reichstagsgebäude mit den Bundestags-Bürogebäuden verbindet (Foto links). In exakt 2 Minuten und 5 Sekunden – eben die Dauer einer Fahrt mit dem Laufband – erläutere ich die im Grundgesetz festgelegte Gleichheit vor dem Gesetz. Schauen Sie mal rein!

Herzlichst

Ihr

Alexander Hoffmann, MdB

Fotos: Laurence Chaperon;
CDU/CSU-Bundestagsfraktion;
Michael Dominik